

Gottesdienst am 18.4.2021 -Misericordias Domini

Predigttext: Ezechiel 34 i.A.

Pastor Volkmar Kamp

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist der zweite Sonntag nach Ostern.

Ein Satz aus dem 33. Psalm hat ihm den Namen gegeben: „Die Erde ist voll der Güte des Herrn.“

Güte des Herrn – Misericordias Domini

Es geht um Gottes Begleitung in unserem Leben, um seine Treue und Güte.

Von diesem gütigen Gott werden wir eingeladen Gottesdienst zu feiern.

Und so lasst uns feiern:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Die Erde ist voll der Güte des Herrn.

Der Wochenpsalm ist sehr bekannt. Sie können ihn gerne für sich laut lesen oder versuchen, ihn auswendig zu sprechen:

### **Psalm 23**

Der Herr ist mein Hirte,

mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue

und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,

fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,

dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch

im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl

und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,

und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Laßt uns beten:

Gott, wir kommen zu dir. Du bist wie ein guter Hirte und ein Gastgeber. Das haben wir eben im Psalmgebet gehört und gesprochen.

Wie gerne hätten wir immer eine klare, zuverlässige Führung in unserem Leben, einen guten Hirten, gerade jetzt.

Andererseits wollen wir selber entscheiden, uns nicht entmündigen lassen.

Wir wollen Erwachsen sein und sehnen uns danach wie ein Kind Verantwortung abgeben zu können.

Menschen, die uns leiten, enttäuschen uns.

Wir selber sind nicht immer gute Hirte für die, die uns anvertraut sind.

Du weißt das alles.

So komme zu uns mit deinem guten Geist, leite uns und führe uns, sei du wie ein guter Vater, eine sorgende Mutter, ein guter Hirte zu uns.

Öffne uns jetzt für dein Wort.

Lass es zu einer Kraft für unser Leben werden.

Amen.

Predigt

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus.

Amen.

Ich lese den Predigttext aus dem Buch des Propheten Ezechiel. In Ezechiel 34 heißt es:

34 1 Und des HERRN Wort geschah zu mir:

2 Du Menschenkind, weissage gegen die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott der HERR: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden?

10 So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will an die Hirten und will meine Herde von ihren Händen fordern; ich will ein Ende damit machen, dass sie Hirten sind, und sie sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Rachen, dass sie sie nicht mehr fressen sollen.

11 Denn so spricht Gott der HERR: Siehe, ich will mich meiner Herde selbst annehmen und sie suchen.

12 Wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herde verirrt sind, so will ich meine Schafe suchen und will sie erretten von allen Orten, wohin sie zerstreut waren zur Zeit, als es trüb und finster war.

13 Ich will sie aus allen Völkern herausführen und aus allen Ländern sammeln und will sie in ihr Land bringen und will sie weiden auf den Bergen Israels, in den Tälern und an allen Plätzen des Landes.

14 Ich will sie auf die beste Weide führen, und auf den hohen Bergen in Israel sollen ihre Auen sein; da werden sie auf guten Auen lagern und fette Weide haben auf den Bergen Israels.

15 Ich selbst will meine Schafe weiden, und ich will sie lagern lassen, spricht Gott der HERR.

16 Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken und, was fett und stark ist, behüten; ich will sie weiden, wie es recht ist.

31 Ja, ihr sollt meine Herde sein, die Herde meiner Weide, und ich will euer Gott sein, spricht Gott der HERR.

Amen.

### **„Hirte“ = „König“ – wie die Könige Werbung für sich machten**

Viele Könige, ja selbst die Pharaonen aus Ägypten rühmten sich damit gute Hirten zu sein.

Hirten kannte damals jeder, und die Arbeit eines guten Hirten war jedem und jeder vertraut:

Da kümmert sich einer um die Herde, da sorgt sich eine um die fetten und die dünnen Schafe, da ist es einem nicht zu viel hinter dem verlorenen Schaf herzulaufen, da fürchtet sich eine nicht gegen Wolf und Dieb die Waffe zu erheben und sich schützend vor die Herde zu stellen.

So wie ein guter Hirte soll der König sein, so stellt er sich gerne dar, so wird für ihn schon lange vor der Zeit des Propheten Ezechiel Werbung gemacht. Der Hirte: ein Bild aus der Propaganda der altorientalischen Herrscher.

Auch die demokratisch gewählten Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten, Kanzlerinnen und Staatschefs brauchen gute Bilder für Werbung in eigener Sache. Was früher der Hirte war, ist heute der Landesvater oder die sich um alle kümmernde Landesmutter oder auch der kluge und zupackende Krisenmanager.

Diese Bilder weisen auf ein menschliches Grundbedürfnis nach einer guten Leitung und Führung hin. Die Herde braucht auch heute noch einen guten Hirten. Das verbindet uns Menschen über die Jahrhunderte.

### **Ein Prophet nimmt die Herrscher beim Wort**

Der Prophet Ezechiel hat sich damals das Bild der Herrscherpropaganda genau angeschaut und die Könige Israels und Judas beim Wort genommen und sie mit einem guten Hirten verglichen.

Das Ergebnis war nicht schmeichelhaft.

Vor dem Bild des guten Hirten konnte keiner wirklich bestehen. Liest man das ganze 34. Kapitel des Buches so hört man eine lange Klage über die Könige Israels und Judas.

Diese Klage ist uns nicht fremd.

Machthaber, die nur noch den Erhalt der eigenen Macht kennen, Menschen in politischen Ämtern, die ihre Stellung ausnutzen um sich die Taschen zu füllen und vieles mehr, was der Prophet damals beklagt, ist bis heute Teil unseres Erlebens der Welt. Mich treibt es fast zur Verzweiflung, wenn ich die Bilder aus dem Norden Syriens sehe, die leidenden Menschen, die fast völlig unlösbare Situation des Landes, in dem so viele Machthaber mit ihren Interessen im Spiel sind, dass eine Lösung der Situation unmöglich erscheint.

Doch was menschlich zum Verzweifeln ist, hat Ezechiel damals ausgehalten, hat ihn nicht zur Resignation geführt, nicht zur Abwendung von seinen Mitmenschen, hat ihn nicht den Rückzug ins Private suchen lassen. Er hat weiter mitgemischt, hat den Glauben nicht aufgegeben.

### **Denn seine Botschaft kennt noch einen ganz anderen Mitspieler.**

Da redet einer mit, da spielt einer mit, da will einer, dass eben nicht alles zugrunde geht. Von ihm darf der Prophet erzählen, sein Wort weitergeben.

Der letzte Satz unseres Predigttextes ist für mich zum Schlüssel für das Prophetenwort geworden, zum Schlüssel für die verborgene Kammer der eigenen Hoffnungen auf Verbesserungen auch in unserem Land, in unserer Welt heute.

Ezechiel sagt im Namen Gottes zu dem ganzen Volk Israel, das damals unter schlechter Herrschaft litt:

**Ez. 34, 31 Ja, ihr sollt meine Herde sein, die Herde meiner Weide, und ich will euer Gott sein, spricht Gott der HERR.**

Der Prophet sagt resignierenden Menschen, die allen Grund haben ihre Zeit, ihre Welt für verloren zu erklären: Hört nicht auf zu glauben, zu hoffen, für eine andere Welt zu streiten, denn Gott selbst hat Euch nicht vergessen und er weiß, seine Menschen zu begleiten, zu schützen, und er kann und will diese Welt in eine andere Richtung lenken.

Welch eine Botschaft!

### **Und wir heute?**

Fangen wir einmal bei den menschlichen Hirten an, und das sind nicht nur Regierende in Staaten.

Ihnen sagt Ezechiel:

**1. Auch wenn du glaubst alle Macht zu haben, vergiss nie, dass Du nicht Herr über Dein eigenes Leben bist. Was Dir gegeben wurde, kann jederzeit genommen werden!**

Ob Regierungschef oder Chef einer Firma, ob oberster Chef oder Abteilungsleiter, ob Vorarbeiter oder Mitarbeiter, jede Machtposition bringt Verantwortung mit sich, Verantwortung vor den Menschen, die dir diese Macht gegeben haben und auch Verantwortung vor dem, der dein Leben gewollt hat, dich begleitet, dich ausgestattet hat mit so vielen Gaben, Begabungen und dich an diese Stelle geführt hat!

Ezechiel bringt Gott ins Spiel. Das ist heute vielleicht schwer zu verstehen und allzuschnell wittert der ein oder andere religiöse Bevormundung, doch andererseits tut es wohl auch gut sich dem einmal zu stellen, dem zu stellen, dass nicht der Mensch Mittelpunkt allen Seins ist, sondern ein abhängiges Geschöpf, eins unter vielen.

Das gilt übrigens auch für Eltern mit ihrer geliehenen Macht über die Kinder, also mit ihrer Verantwortung. Es gilt auch für große und kleine Geschwister. Die Rolle des Hirten bekommen wir manches Mal im Leben, auch wenn wir keine Länder regieren müssen.

**2. Gehen wir weiter: Ezechiel bringt uns als Hirten vor den göttlichen Hirten und stellt auch unser Scheitern fest, es geht nicht nur um Könige.**

Dieses Eingeständnis des Scheiterns vor Gott ist ein großer Schritt zu einer ehrlichen Selbsterkenntnis. Nur eine solche hilft mit der eigenen Verantwortung leben zu können.

Oh, wie können wir in dieses Gejammer über die schlechten Hirten einstimmen, wenn es nicht um uns geht. Du hast Recht Prophet: was damals für die Könige Israels galt, gilt heute auch für einige Regierungschefs, für einige Entscheider in den großen Firmen!

Ja, aber wie ist es mit mir und dir?

Bist du wirklich ein guter Mitarbeiter im Sinne Gottes, im Sinne der 10 Gebote!

Oder lässt du auch manchmal etwas für dich mitgehen? Bist du ein guter Chef oder stiehlt du deinen Mitarbeitern Lebenszeit? Vom Ruhetag mal ganz zu schweigen...

Oder: was ist mit deinem „Vater – Mutter sein“? Wie steht's mit dem Verhältnis zu deinen Geschwistern? Ehrt und achtet ihr einander, wie es in den 10 Geboten heißt?

Wer ehrlich ist, der findet sich nicht nur im Jammern und Klagen über die anderen wieder, sondern nimmt sich den Spiegel und lässt sich fragen und antwortet so ehrlich wie möglich.

Der Prophet Ezechiel hat an einer anderen Stelle von einem steinernen Herz des Menschen gesprochen. Von selbstgerechter Kritik war er meilenweit entfernt.

Genau an dieser Stelle aber darf Ezechiel etwas Neues sagen:

### **3. Der wahre gute Hirte, der größte König ist Gott selbst, und er gibt seine Welt nicht auf!**

Das ist die neue Botschaft Ezechiels.

Gott lässt das alles nicht kalt. Die Kälte des menschlichen Herzens lässt ihn nicht kalt werden. Er will kommen und die Verlorenen suchen, die Verirrten wieder zurückbringen, die Verwundete verbinden!

Dieser Gott kommt aber nicht als Kriegsgott, sondern als guter Hirte. Es geht zwar um Gerechtigkeit, aber nicht um Vergeltung. Er kommt wie der Leiter eines Verwundetentransports, wie der Führer eines Suchtrupps, wie der Chef eines Aufräumkommandos, das sich um die Trümmer kümmert.

Könnte es sein, dass die Truppen dieses Gottes auf dieser Welt ganz ähnlich aussehen müssten?

Nicht die Kalaschnikow, sondern der Verbandskasten, nicht der Panzer, sondern der Krankenwagen, nicht der Bomber, sondern das Transportflugzeug voller Decken, Zelte und Lebensmittel machen diese Truppe zu einer wirklich starken Truppe, zu Helden.

Könnte es nicht so sein mit diesem guten Hirten bis heute?

Ein Jesus von Nazareth hat sich viel später von solchen Predigten der Propheten seines Volkes beeindruckt lassen, hat dieser Hoffnung auf das Kommen Gottes mehr vertraut als menschlichen Machtdemonstrationen mit Waffen und anderer Propaganda.

Deutlich hat er gesagt: Das Reich meines Vaters, mein Reich ist nicht von dieser Art der Welt, nicht von der Art derer, die sich als gute Hirten verkaufen müssen, die letztlich aus Angst mit Angst regieren müssen.

Nein, mein Reich verkündet im Tun, im Heilen, im Reden, in der Zugewandtheit schon von jenem Reich meines Vaters, das erscheint und kommt und groß werden wird.

Daran hält Jesus fest, treu bis ans Kreuz.

Er hält an dem Versprechen seines Vaters fest, das Ezechiel ausgesprochen hat:

„Ja, ihr sollt meine Herde sein, die Herde meiner Weide, und ich will euer Gott sein, spricht Gott der Herr.“

Aber ist diese Hoffnung nicht mit dem Kreuz des Jesus von Nazareth gestorben?

Vor zwei Wochen haben wir Ostern gefeiert. Wir vertrauen als Christinnen und Christen, dass am Morgen des dritten Tages nicht das gesiegt hat, was ans Kreuz bringt, sondern der auferweckt wurde, der die Kreuze dieser Welt trägt um das Reich seines Vaters in die Herzen aller Menschen zu schreiben, um uns zu sagen:

„Ja, ihr sollt meine Herde sein, die Herde meiner Weide, und ich will euer Gott sein, spricht Gott der Herr.“

Lasst uns dem Auferstandenen vertrauen und der Todeswelt Ade sagen, ihm vertrauen und gehen Tag für Tag mit ihm, einander Hirten sein und Herde sein dürfen, wie er es uns gibt.

Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus unserem Herrn.

Amen.

Lasst uns Fürbitte halten:

Wir haben gehört, dass du großer Gott deine Welt nicht verlassen hast. Das können wir oft nicht glauben, denn vieles ist so anders als Du es in Deinem Wort sagst.

So bitten wir dich:

Schenke uns Glauben an dich, daran, dass du immer noch der gute Hirte deiner Menschenwelt bist.

Lass uns in diesem Glauben mutig handeln.

Lass uns als Eltern unsere Kinder sehen und für sie da sein.

Lass uns als Kinder spüren, was die älter werdenden Eltern brauchen.

Zeige uns an unserem Arbeitsplatz wie wir verantwortlich mit der Macht umgehen können, die uns gegeben ist.

Hilf uns gute Hirten zu sein dort, wo wir Verantwortung haben.

Zeige du uns auch, wie wir Menschen stützen können, die in unserem Land verantwortliche Positionen haben.

Hilf uns kritisch zu sein und zu bleiben, wo es nötig ist.

Lass Enttäuschungen und Verletzungen nicht in unserem Herzen groß werden.

Du allein kannst uns immer wieder Mut machen gerade jetzt. Schenke uns Hoffnung auf andere Zeiten.

Sei bei all denen, die um einen Menschen trauern, wir denken heute besonders an die Menschen, die um einen an Covid 19 verstorbenen Freund, Begleiter, eine Mutter, einen Vater trauern.

Lass diese Trauer in uns zur Kraft werden alles zu tun, um die Krankheit zu besiegen. Dazu brauchen wir deine Hilfe, Deine Stärke, Dich als guten Hirten, als Vater im Himmel, der seine Erde im Herzen trägt und regiert.

Vater Unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe

Wie im Himmel so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

So lasst uns in diese Woche gehen im Wissen darum, dass diese Erde immer noch voll ist der Güte des Herrn:

Großer Gott, guter Hirte, himmlischer Vater,  
segne uns und behüte uns.

Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Amen.